Kommentar zu NACHGEDACHT (45) Wie schauen Sie Menschen an?

Description

Kommentar zu NACHGEDACHT (45) Wie schauen Sie Menschen an?, Originalartikel verfasst von Christina Leinweber, verÃ¶ffentlicht am 17.11.13 von Osthessennews

> [â?¦] GrundsÃ¤tzlich gesehen sind das normale VorgÃ¤nge im Leben â?? vor dem Chef hat man nun mal mehr Angst, weil er den Daumen auf der Arbeit hat.*

Wer wirklich *Angst* vor seinem Chef hat, wÃ¤re sicher gut beraten, sich entweder einen neuen Job zu suchen oder aber einen Kurs zur Steigerung des Selbstbewusstseins zu besuchen. SelbstverstÃ¤ndlich sollte man dem Chef (wie allen anderen Individuen auch) mit Respekt begegnen â?? Angst ist sicher nicht erforderlich, geschweigedenn fÃ¶rderlich. Angst vor einem Chef wÃ¼rde ich jedenfalls nicht als â??normalen Vorgangâ?? im Leben bezeichnen.

Atheisten-Gerglauben

> [â?¦] Und am allerschÃ¶nsten wÃ¤re es, wenn wir uns einmal klar machen wÃ¼rden, dass es â?? ganz einfach ausgedrÃ¼ckt â?? egal sein sollte, wer vor uns steht und die â??gleiche AugenhÃ¶heâ?? immer gelten sollte: Denn â??vor Gott sind alle gleichâ?? â?? so glauben es die Christen.

Zum groÃ?en GlÃ¼ck fÃ¼r die Menschheit ist es *vÃ¶llig unerheblich,* ob die Christen glauben, dass vor ihrem Gott alle â??gleichâ?? seien oder nicht. Die Gleichberechtigung der Menschen ist zum Beispiel in den Menschenrechten oder auch in unserem Grundgesetz (Artikel 3) verankert. Der Zusatz â??vor Gottâ?¦â?? deutet schon darauf hin, dass diese angebliche Gleichheit eben *nicht* fÃ¼r alle Menschen, sondern fÃ¼r die immer kleiner werdende Gruppe von Menschen, die noch an einen Gott glaubt, gilt.

Der christliche Gott ist, wie die restlichen rund 3000 anderen GÃ¶tter auch, bis zum Beweis des Gegenteils nichts weiter als eine von Menschen erdachte Fiktion, die keine reale Bedeutung fÃ¼r unsere natÃ¼rliche Wirklichkeit hat. Es macht deshalb keinen Unterschied, ob alle Menschen angeblich vor Gott oder zum Beispiel vor dem Fliegenden Spaghettimonster *gleich* sein sollen.

Abgesehen davon ist gar nicht eindeutig klar, was mit â??gleichâ?? in diesem Satz gemeint sein soll. Sehr wahrscheinlich sind damit gar nicht gleiche Menschen*rechte* gemeint (die wurden erst viel spÃ¤ter erfunden), sondern vielmehr, dass vor Gott alle Menschen gleich unwÃ¼rdig, rechte*los* und untergeordnet sind.

Wieso sollen Menschen aber eigentlich nur *vor Gott* â??alle gleichâ?? sein? Ganz einfach: Damit wird den Menschen das Recht und auch die Verpflichtung abgenommen, *allen Menschen auf der Erde* die gleichen Rechte zuzusprechen. Diese â??Gleichheitâ?? gibts ja dann erst vor der angeblich Ã¼bergeordneten Macht.

Das ist fÃ¼r die geradezu hinterhÃ¤ltig konstruierte, religiÃ¶se â??Logikâ?? wichtig, weil den An- bzw. AbhÃ¤ngigen einer bestimmten Religion ja das GefÃ¼hl gegeben wird, sie seien etwas Besseres, Besonderes, das â??auserwÃ¤hlte Volkâ?? Gottes. Auch muss der Gott deutlich Ã¼ber die Menschen erhÃ¶ht werden: Egal, was die unbedeutenden Menschen untereinander treiben â?? erst vor Gott sind sie dann alle gleich.

Die meisten Religionen schaffen kÃ¼nstliche Abgrenzungen und Unterschiede aller Art, zum Beispiel zwischen *ZugehÃ¶rigen* (â??ingroupâ??) und *allen Anderen* (â??outgroupâ??). Angeblich â??gleichâ?? sind deshalb auch nur die Menschen â??vor Gottâ?? und nicht etwa alle Menschen, unabhÃ¤ngig davon, ob bzw. an welchen Gott sie glauben. Von Gleichberechtigung unabhÃ¤ngig von Geschlecht, sexueller Orientierung, GruppenzugehÃ¶rigkeit, Weltsicht oder Glauben findet sich in religiÃ¶sen WertemaÃ?stÃ¤ben erwartungsgemÃ¤Ã? nichts, im Gegenteil.

Gut-BÃ¶se-Dualismen funktionieren ebenfalls viel besser, wenn die Gesellschaft mÃ¶glichst schon vom frÃ¼hesten Kindesalter an vÃ¶llig unsinniger- und unnÃ¶tigerweise in verschiedene ReligionszugehÃ¶rigkeiten gespalten wird. Damit wird das religiÃ¶se Virus, das ja erst fÃ¼r Spaltung unter den Menschen sorgt, zuverlÃ¤ssig an die nÃ¤chste Generation weitergegeben.

Das ist nur eines von unzÃ¤hligen Beispielen, wie Religionen die Welt vergiften. Keine Religion ist *richtiger* als die anderen, es handelt sich einfach nur um verschiedene Holzwege.

> [â?¦] Deswegen ist es eigentlich â??unwÃ¼rdigâ??, auf jemanden â??herabzuschauenâ??.

Nicht nur *â??eigentlichâ??*, sondern *â??natÃ¼rlich selbstverstÃ¤ndlich.â??* Und auch nicht deshalb, weil ich angeblich *nicht wÃ¼rdig* bin, dass du (Gott) *eingehst unter mein Dach* und von dessen *einem Wort* es abhÃ¤ngt, dass *meine Seele â??gesundâ??* wird (wie Christen in jedem Gottesdienst feierlich immer wieder beteuern), sondern weil es schlicht und ergreifend **unfair** wÃ¤re, soll man nicht auf jemanden herabschauen.

***Unter der Rubrik â??NACHGEDACHTâ?? fordert Osthessennews jede Woche zum Nachdenken auf. Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Original-Artikel von Christina Leinweber.**

Category

1. Allgemein
2. NACHGEDACHT 2013

Tags

1. gleichheit
2. grundgesetz
3. menschenrechte
4. unwÃ¼rde
5. wÃ¼rde

Date Created
17.11.2013